

# Hallische Zeitung

im vorm. G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

**Abonnements-Preis**  
pro Quartal bei Annahme von der Expedition  
3 Mark,  
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.  
Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird  
zweimal nach hier und anderswärts versandt.

**Insertionsgebühren**  
für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum 18 Pf.,  
15 Pf. für Halle und Regierungsbezirk Merseburg.  
Reclamen im redactionellen Theil pro Zeile 40 Pf.  
Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird  
zweimal nach hier und anderswärts versandt.

Verlag der „Actiengesellschaft Hallische Zeitung“. — Verantwortlicher Redacteur Dr. P. Gubler in Halle.

N 235.

Halle, Sonnabend den 7. October.

1882.

## Gegen das Bettel- und Bagaundenwesen.

IV.  
x. Einrichtungen, wie die in den vorangegangenen Mittheilungen  
skizzirten — und die Mittheilungen über mannigfache öffentliche  
größere oder kleinere Unternehmungen und administrative Ver-  
dienste lassen sich aus Sachverhältnissen, Verwaltungsberichten, Tages-  
blättern leicht vermehren — sind als geeignet anzuerkennen, in  
gegebenen Verhältnissen für größere oder kleinere Gebiete den Ba-  
gadenstrom in ein geregelteres Bett einzubämmen. Wir können  
nur wünschen, daß sie Nachahmung finden. Aber abgesehen davon,  
daß diese Verbreitungen doch nur halbe oder Viertelarbeit  
schaffen, so lange sie vereinzelt bleiben, so kommt es nicht allein  
und nicht so zureichend darauf an, den mit oder ohne Nei-  
gung zu ehrliebriger Arbeit auf die Landstraße Gesetzten, den Ba-  
gaden und den Arbeitslosen auf bessere oder auch minder gute  
Manten unschädlich zu machen, seine Kräfte zu vermehren, ihm  
die Möglichkeit zu verschaffen, sich zu ernähren, sondern die  
Gewohnheit, sondern die Möglichkeit, sich an der Quelle abzugeben.  
Man weiß ja, wie schwer es einmal an der herkömmlichen Lebens-  
weise Gewöhnliche wieder zu einer getragenen Arbeit zu bringen ist.  
Als festester Handwerksbursche oder um Arbeit zu suchen hat er  
angefangen, nun bald, nach den abenteuerlichsten Schicksalen in allen  
Richtungen der Windrose, nur noch eine gelegentliche Rast in  
einem Gefängnis oder in einer „Besserungsanstalt“ zu finden, die  
ihn nicht befreit. Die praktischen, aus der eigenen Initiative der  
Gemeinden und des Vereinswesens hervorgegangenen Versuche,  
die Armenpflege zu leben, haben ihre besondere Bedeutung aus  
daran, daß sie den Armen trostlicher Zeit oder persönlichen Mis-  
geschicks in der Heimath festhalten und ihm die Kraft zu geben  
sind, sich durch ehrliebrige Arbeit wieder aufzubauen. So viel  
darüber geschrieben ist, so dürfen wir uns nicht verlegen, auch an  
tiefer Stelle auf das „Ehrfelder System“ der städtischen Armen-  
pflege hinzuweisen. Wir folgen dabei einer neueren Mittheilung  
der „deutschen Communalzeitung“ über die Armenpflege in  
Barmen, auf die Gefahr, die räumliche Grenze, welche wir uns  
für diese apodiktischen Mittheilungen gesetzt haben, für dies Mal  
zu überschreiten.

Das sogenannte „Ehrfelder Armenpflege-System“, welches  
der Stadt Ehrfeld seinen Ursprung und Namen verdankt, zuerst  
von der Schweserstadt Barmen der Stadt Ehrfeld nachgeahmt  
wurde und daher in beiden Städten länger als irgend wo anders  
besteht, hat sich bereits seit einer Reihe von Jahren vortrefflich  
entwikkelt und gilt jetzt mit Recht bis über die Grenzen Deutsch-  
lands hinaus als musterhaft.

Als Schöpfer des Ehrfelder Armenpflege-Systems ist vor-  
nehmlich der um seine Vaterstadt hochverdiente Geheim-  
Kammerrath Daniel von der Heydt — Bruder des bekannten  
preussischen Ministers — zu betrachten, darüberselbe es mit Hälfte des  
zeitigen Oberbürgermeisters Völske zur Einführung brachte.

Bis zum Jahre 1862 bestand auch in Ehrfeld ein Armen-  
pflege System, welches an dem großen Uebelstand litt, daß man  
einem engeren Collegium die Entscheidung für jeden Unterbringungs-

fall überließ und daß die als Armenpfleger bestellten sogenannten  
Häufsporen nur über die Verhältnisse der betreffenden Armen  
zu berichten hatten, nicht aber bezüglich der Benützung der  
Unterbringung maßgebend waren. Die große Arbeit war dabei zu  
wenig vertheilt und lastete auf den Schultern von wenigen Per-  
sonen.

Der Kernpunkt des „Ehrfelder Armenpflege-Systems“ ist  
in dem Bestreben zu erblicken, die Ausübung der gesetzlichen  
Armenpflege nicht einer engeren bürocratischen Verwaltung zu  
überlassen, sondern durch eine gut geordnete Centralisation des  
Armenwesens die weitesten Kreise der Bürgerchaft im Ehren-  
amt zur Selbstverwaltung heranzuziehen und in dieser Weise  
über die ganze Stadt eine Organisation zu verbreiten, deren  
einzelne Glieder immer inmitten der Situation stehen und in  
ihrem Kreise die vorzukommenden Unterbringungsfälle weit for-  
geschrittener behandeln können. Selbstverständlich müssen zum ein-  
heitlichen Wirken die einzelnen Organe wieder untereinander  
verbunden sein und in einer gemeinsamen Spitze zusammenlaufen.  
Mit einem Worte: gute Centralisation und nicht minder gute  
Centralisation ist unbedingt Erforderniß einer Armenpflege nach  
Ehrfelder System!

Die Armenpflege vertheilt sich in Barmen, einer Stadt,  
deren Bevölkerung seit der Einführung des Ehrfelder Systems  
von 53900 auf 96000 Seelen gestiegen ist, zwischen den Armen-  
pflegern, den Bezirksverwaltungen, deren Vorking ein Bezirks-  
vorsteher bekleidet, und der „städtischen Armenverwaltung“ als  
Centralstelle.

Jedes Unterbringungsgeheuch eines Häufspornen ist zunächst  
bei dem Armenpfleger des betreffenden Quartiers vorzubringen.  
Der Armenpfleger hat die Verhältnisse des Häufspornen genau  
zu untersuchen und ist berechtigt, in besonders dringenden, jede  
Ausschiebung verbotenen Fällen die erforderliche Unterbringung  
und Hilfe sofort und ohne weitere Ermächtigung selbstständig zu  
gewähren. In der Regel aber hat der Armenpfleger das Unter-  
bringungsgeheuch in der nächsten ordentlichen Sitzung der Bezirks-  
verwaltung zur Beschlußfassung vorzutragen und erst nach er-  
folgter Genehmigung die bewilligte Unterbringung auszuführen.  
Die laufenden Unterbringungen werden von der Bezirks-Verwaltung  
im voraus für die nächsten 14 Tage bewilligt.

Beisitz der Bezirks-Verwaltung in geeigneten Fällen  
die Unterbringung eines Häufspornen in einer der geschlossenen  
Pflege-Anstalten oder in eine Unterbringungs-Station daruach  
anzugehen, daß die gewöhnlichen Vorschriften nicht innegehalten  
werden können, so hat der Bezirksvorsteher einen diesfallsigen  
schriftlichen Genehmigungs-Antrag der Central-Verwaltung ein-  
zulegen. Durch das Armen-Büreau werden diese Anträge ent-  
gegengenommen und für die Sitzung der Central-Verwaltung zur  
Vorlage gebracht.

Alle amtlichen Anträge und Berichte des Armenpflegers —  
mit Ausnahme des Berichts mit anderen Pflegern — sind aus-  
schließlich an den Bezirksvorsteher zu richten.  
Nach der Armen-Ordnung liegt der städtischen Armen-Ver-  
waltung insbesondere ob:

1) die Verhältnisse der ärmeren Klasse der Bevölkerung und  
die Ursachen ihrer Verarmung zu erforschen, die zur Vorkennung  
und zur Abhilfe dienlichen Einrichtungen zu treffen oder bei der  
städtischen Verwaltungsbehörde zu beantragen;

2) den jährlichen Etat für die gesammte Armenpflege zu  
entwerfen und der Stadtverordnetenversammlung zur Genehmigung  
vorzulegen;

3) die für die Armenpflege durch den festgestellten Etat oder  
durch besondere Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung  
überziesigen Geldmittel bestimmungsmäßig zu verwenden;

Der Armenpfleger ist verpflichtet, die Unterbringungsgeheucher  
seines Quartiers fleißig, mindestens alle 14 Tage einmal, in  
ihren Wohnungen zu besuchen, indem sich ihm dadurch eine praktische  
Aussicht und Kenntniß der Verhältnisse bildet, die zur Ver-  
waltung des Amtes unentbehrlich ist. Bei diesen Besuchen  
wird es das Bestreben des Armenpflegers sein, jede ihm entgegen-  
tretende Unordnung und Unsitte zu rügen, zur Ordnung, Reu-  
lichkeit und Ehrbarkeit zu ermahnen, den Eltern die gute Erziehung  
der Kinder und die Aussicht auf deren fleißigen Schulbesuch, den  
Kindern die Ehrfurcht gegen die Eltern und deren Unterbringung  
zu empfehlen und belästigt mit dem Ansehen eines Organes der  
städtischen Obrigkeit, überhaupt auf das sittliche Gespühl der Armen  
eine heilsame Einwirkung auszuüben.

Die Bezirksvorsteher kontrolliren die Thätigkeit der Armen-  
pfleger.

Zur Ueberwachung der vorschriftsmäßigen Ausübung der  
Armenpflege in den einzelnen Bezirken und um eine einheitliche  
Behandlung der Unterbringungsgeheucher zu erzielen, ist die Ein-  
richtung getroffen worden, daß jedesmal am Schluß der ordentlichen  
Sitzung der Central-Armen-Verwaltung, unter Zugiehung der  
Bezirksvorsteher und der betreffenden Armenpfleger, ein Bezirk  
in seinen Unterbringungs-Positionen einer gründlichen Revision  
unterzogen wird.

Es liegt die Frage nahe: Ist es nicht mit wesentlichen  
Schwierigkeiten verknüpft, die geeigneten Personen für die vielen  
Ehrenämter zu finden?

Nach den Erfahrungen kann diese Frage dahin beantwortet  
werden, daß bei der Reueinführung der Organisation die Aus-  
wahl der geeigneten Personen allerdings einige Schwierigkeit ver-  
ursacht hat, daß jedoch später die jährlichen Ergänzungs-Wahlen  
stets außerordentlich glatt von Statten gingen und die städtische  
Armen-Verwaltung diesbezüglich niemals in besonderer Verlegenheit  
gewesen ist. In den Bezirks-Verwaltungen wird das gesetz-  
liche Verhältniß unter den Mitgliebrern bei dem gemeinsamen  
Wirken zum Wohl der Stadt beachtet und gepflegt, daß die  
Einzelnen ihr Amt lieb gewinnend und meist nur ungerne aus dem  
Kreise heben.

Die Leistungsfähigkeit dieser Organisation der Armenpflege  
hat zu Barmen in schweren Zeiten ihre Feuerprobe rühmlich be-  
standen. Kriegsjahre und schwierige Jahre geschäftlicher Kalami-  
tät haben an die Organe der Barmen Armenpflege große An-  
forderungen gestellt; aber immer haben die pflichtgetreuen Bürger  
in solchen Zeiten der Noth auf ihrem Posten müthig und opfer-

## Toni und Madlein. Eine Erzählung von Albert Bärtlin. (Fortsetzung.)

„Ich weiß dies Alles mein Kind, Du erzählst mir lauter  
bekannte Dinge,“ unterbrach sie Herr Feldner, und hob ihr sanft  
den Kopf, den sie hatte sinken lassen. „Gehbe Deinen Kopf nur  
frei in die Höhe, Du hast das Recht dazu; denn Du hast brav  
und wacker gehandelt, und ich weiß noch mehr als Du mir da er-  
zähltest. Ich weiß, wie Du Deinem Vater seine Härte vergeltet;  
ich weiß, wie Du ihn gepflegt und wie Du für ihn gearbeitet  
hast, und wie Du Dich Tag und Nacht abgemüht hast, ihn sein  
Geld zu erleichtern. Und ich weiß, daß Du ein Wunder bewirkt  
hast, denn Du hast Deines Vaters starren Sinn gebrochen und  
sein hartes Herz erweicht, und Du hast ihn wieder beten gelehrt,  
und hast gemacht, daß er jetzt glücklicher ist und zufriedener, als  
er jemals in seinem Reichthum war. Dir allein, nebst Gott, hat  
er es zu verdanken, daß er ein braver, achtungswerther Mann  
geworden ist.“

„Ja, das ist er, Herr Lehrer, Gott sei tausend Dank! Und  
der Feiner auch, auch den hat das Unglück ganz ungewollt, und  
er hilft mir treulich den Vater pflegen. Aber seit der Vater  
so gut gegen mich ist und sanft, und ich höre kein raubes Wort  
mehr von ihm, selbsteinmal es mir Sorge, ob es auch Recht  
von mir, daß ich immer nur an mein eigenes Glück gedacht  
habe — denn das thue ich, indem ich dem Toni anhandle —, und  
ob es nicht meine Pflicht wäre, mein eigenes Glück dem meines  
Vaters zu opfern? Ich glaube, ich soll es thun. Auf dem Grabe  
meiner Mutter habe ich den Voratz gefaßt, ich wolle es thun.  
Mein Herr wird nicht darüber brechen, ich glaube es wenigstens  
nicht, daß ein Herz so leicht brechen kann, wie die Leute sagen,  
und der Toni ... der wird mir schon verzeihen müssen.“

„Aber Madlein,“ tröstete der alte Lehrer, „es verlangt  
ja Niemand ein solches Opfer von Dir? Du quälst Dich ohne  
Ursache.“

„Doch, doch Herr Lehrer,“ nickte die Madlein und hielt mit  
Wäde die Thränen zurück. „Hört nur, Vorzeihen den ganzen  
Tag hat mich der Vater immer so förmlich angehaßt. Ich hab  
ihn angemerkt, daß er etwas auf dem Herzen hat. Ein paar  
Mal hat er angezeigt, und ich hab gemeint, er wolle mit mir  
reden, und auch der Feiner war nachsichtlich, und die Weihen  
haben heimlich mit einander gesprochen. Nachts nun, vor dem  
Schlafengehen, hat mich der Vater bei der Hand genommen, und  
hat mir ganz zärtlich die Haare aus dem Gesicht gestrichen und  
hat zu mir gesagt: „Du bist ein braves Madlein, und Du bist mir  
ein Gottes Segen geworden in meinem Unglück.“ Dann fragte  
er auf einmal: „Denkst Du immer noch an den Toni?“ Und wie  
mir da gleich das Wasser in die Augen geschossen ist, da hat er  
mich mitleidig angesehen und hat gesagt: „Armes Kind, Du  
mußt ihn vergeffen; denn er hat Dich auch vergeffen. Der Toni  
kommt nimmer zu uns; er hat in Holland eine Frau genommen.“  
Das ist mir in's Herz gefahren, wie ein Messerhieb. Drauf aber  
wur mir's, als ob der Toni vor mir stünde und als ob er mich an-  
schaue mit seinen treuen Augen, und es kam wie eine freudige  
Gewißheit über mich, und ich sagte: „Der Vater das ist nicht wahr,  
das glaube ich nicht.“ Der Vater aber verstaumte mich, doch, es  
ist so, er habe es von dem Seifen-Peter. Der Steuermann  
Steffe habe es gesagt im Adler, und er habe die Bayern die halbe  
Nacht mit Punsch traktirt, Alles dem Toni zu Ehren, der eine so  
gute Heirat gemacht habe. Auch hat der Seifen-Peter gesagt,  
sie hätten über mich gepöppelt, daß ich glaube, der Toni wäre so  
bumm und dente noch an mich. Wahrhaftig,“ legte mein Vater  
hinzü, „ich wolle es wäre nicht so, und der Toni wäre braver  
geworden hätte. So aber muß Du Dich dein schiden, meine arme  
Madlein.“ So hat der Vater zu mir gesprochen, und der Feiner  
hat es bestätigt, und ich hab mir in die Hände genommen, der Stoff  
wäre mir schwindlich und ich habe mich legen müssen und habe  
bitterlich gewint; ich konnte nicht anders.“

Die Madlein schlug die Hände vor's Gesicht und schlochte  
laut.

„Armes Kind“, tröstete der alte Lehrer, „sichlich beweget  
von der rührenden Erzählung. „Du quälst Dich umsonst,  
das ist eine Unschickerei von dem Seifen-Peter. Verübe Dich,  
denn ...“

„O, ich glaube es nicht, Herr Lehrer, ich glaube es nicht“,  
fiel die Madlein eifrig ein, „es hat mich nur einen Augenblick so  
gepaßt. O, ich glaube es nicht, so lange ich an Gott glaube.  
Aber ich bin noch nicht fertig. Darauf hat der Vater mich trösten  
wollen um hat gesagt, ich solle mir jetzt den Toni an dem Sinn  
schlagen, ich hätte schon genug ausgehtan um ihn, und er sei es  
nicht werth, daß ich mich so um ihn plage. Dann — und jetzt,  
Herr Lehrer, jetzt kommt mein Kummer —, dann hat er mir  
mitgetheilt, der junge Nordhaiden-Bauer sei bei ihm gewesen, und  
habe bei ihm um mich gefleht. Die Nordhaiden ist ein so schönes  
Gut und der Bauer ein so braver Mann, und es wäre ein großes  
Glück, wenn ich „ja“ sagen wolle. Er wolle mir aber nicht zu-  
reden und mich nicht drängen, ich solle mir's überlegen, ob ich's  
thun könne. Der Nordhaiden, Bauer wolle in drei Tagen Ant-  
wort haben. Darauf hat mich der Vater gefragt, was er in Zahlen  
nicht gethan hat, und ich in seine Kummer gegangen.“ Die  
Madlein verbergte ihr Gesicht an der Brust ihres alten Freundes  
und ließ ihren Thränen freien Lauf. „Doch, Herr Lehrer, jetzt ist  
es zu Ende. Ich kann den traurigen, wehmüthigen Blick nicht er-  
tragen, mit dem der Vater mich anschaut, ich kann nicht mehr  
andern. Morgen will ich dem Nordhaiden-Bauer das Jawort  
geben. Gott wird mir gnädig sein!“

„Doch ist's nicht zu Ende, Madlein, glaube mir“, sagte der  
Schulmeister und aus seinen Augen leuchtete ein Strahl der Be-  
geisterung. „Es ist Ernos in mir, wie eine Ahnung, daß Gott  
Deine Treue und Deinen Heldenmuth belohnen werde. Ich habe  
Ursache, dies zu glauben, und wenn ich recht berichtet bin — doch  
Du mußt nicht erschrecken, Madlein, und nicht ruhig sein —;  
denn wenn ich recht berichtet bin, so ist Toni nicht mehr in Hol-  
land und fall bald hier in Verbanck eintreffen.“

Madlein erob rasch ihren Kopf von der Schulter des alten  
Mannes und sah ihm erschrocken in's Gesicht. „Was sagt Ihr?“

Treulich ausgehalten und niemals hat die nach dem Ueberfelder System geschaffene Organisation ihre Dienste verlag.

**Politischer Tagesbericht.**

Einer der größten Feser gegen die Deutschen war bisher in Rußland bekanntlich Herr Katow, der sich zugleich rühmte, der einflussreichste Vertraute des Kaisers Alexander III. zu sein. In seiner Moskauer Zeitung hat er Jahre lang den Haß gegen Deutschland geäußert, obwohl sich das letztere gegen Rußland förmlich in Lebenswahrheit überbot. Das Gefühl der totalen Unfähigkeit Rußlands, mit den zur Zeit bereiten finanziellen Mitteln und bei der Unvollständigkeit der russischen Militärorganisation schon jetzt gegen Deutschland mit Aussicht auf Erfolg vorgehen zu können, scheint ihn bescheidener gestimmt zu haben. Er schreibt heute in seinem Blatt:

„Einem ersten Verhände bieten sich, heißt es in der „M. Ztg.“, keine wesentlichen und beachtenswerthen Anlässe zu einem Kriege zwischen Rußland und Deutschland und beide Länder haben, wie anzunehmen ist, die historisch gewordenen Bande die sie verbinden. Zur Erreichung einiger von der deutschen Politik im Auge gefassten Ziele muß dieselbe einen anderen Weg suchen und keineswegs einen Krieg mit Rußland. Der Zukunft soll die Vergangenheit als Lehre dienen. Aber die menschlichen Antriebe werden nicht immer vom Besinnende regiert. Es können Zufälligkeiten vor, welche sowohl Menschen als auch Regierungen, selbstwärts ablenken und Ereignissen hervorgerufen, die allen Kombinationen zuwiderlaufen. Jedemfalls soll eine Großmacht nicht nur aus dem Kriege, sondern auch aus der Furcht des Bündnisses willen freigeblieben sein. Auch wenn sie sich auf ihre Macht und Kraft stützt, kann sie sich nicht und Freundlichkeit anderer schenken.“

So Herr Katow. Ganz zutreffend bemerkt die „National-Ztg.“ hierzu:

„In Deutschland ist man von je her der Ansicht gewesen, daß die kaiserliche Regierung nur durch eine zwingende, ohne Selbstverleugung nicht abwendende Nothwendigkeit zum Bruch mit der altüberlieferten, Rußland freundlichen Tradition bewegen werden könnte. Wenn deutsche Staatsmänner und Patrioten die Nothwendigkeit in den letzten Jahren oft als unmittelbar bevorstehend erachtet, so liegt das ausschließlich an der Haltung, welche seit dem Berliner Kongresse die einflussreichsten Kreise der russischen Gesellschaft, an ihrer Spitze die Herren Katow und Aristow, Deutschland gegenüber eingenommen haben. Es wurde in jenen Kreisen gegen die deutsche Regierung und das deutsche Volk eine Sprache geführt, wie sie protokollirter kaum die Pariser Presse im Juli 1870 geführt hat. Wenn Herr Katow jetzt erklärt, daß sich keine wesentlichen und beachtenswerthen Anlässe zu einem Kriege zwischen Rußland und Deutschland bieten, so können wir diese Auslassungen nur als einen erfreulichen Beweis dafür betrachten, daß es in der altüberlieferten deutsch-russischen Gesellschaft auch nicht an Ermahnungen zu einem solchen Bruch fehlt und wünschen wir nur, daß dieselben ebenfalls in jenen Kreisen zur Geltung kommen möchten, von denen aus die Stimmung des Volkes beeinflusst wird, damit russischerseits jenen „Zufälligkeiten“ nicht Vorhieb gestattet werde, welche Ereignisse hervorgerufen, die allen Kombinationen zuwider laufen.“

Wir selbst nehmen zwar auch gern von den friedlichen Anwendungen der Panikfurcht Notiz, im Uebrigen aber wollen wir, eingebet der alten Fabel von dem altersschwachen Fuchs und den Jährlingen, uns das Pulver für alle Eventualitäten trocken halten.

Gestern fand der „Post“ zufolge eine Sitzung des Staatsministeriums statt, in welcher nachdrücklich über den Zeitpunkt der Einberufung des Landtages Beschluß gefaßt worden ist.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung, dem Landtage in der nächsten Session eine Hofordnung für die Provinz Brandenburg vorzulegen.

In welcher Weise das Verhalten des „Reichsboten“ und seiner Anhänger die Regierungskreise aufgebracht hat, das beweisen fast einzigen Tage die heftigen Artikel der „Nord. Allg. Ztg.“ gegen dieselben. Heute kommt in einem Manuskript dem gouvvernementellen Blattes folgende Passage vor: „Bei der jetzt fast fortgeschrittenen Kampfesweise des „Reichsboten“, der in Betrachtung seines ebenfals einflussreichen als verfehlten Standpunktes vor seiner Verbreitung, Uebersetzung und Einstellung zurücksetzt, haben wir von der Hoffnung, ihn jemals eines Besseren zu belehren, längst entsagen.“

Ein gleichzeitiges Tages- und Landtages vor Weibnachten und somit eine baldige Berufung des Landtages haben jetzt eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich. Da es für beide Körperlichkeiten an Material für die Plenarifikationen fehlen dürfte, so würden einerseits als ein Zusammenkommen weniger Anwesenheiten erwachsen, wärend andererseits vermieden wäre, im Interesse des rechtzeitigen Zusammenkommens des Reichs-

rief sic. „Toni kommt hierher? Toni kommt? Wann? Wie? Um Gottes Darnberzigkeit wollen, sag mir mehr, sag mir, was ihr wisst! Das Herz will mir zerpringen!“

„Nicht!“ warnte der Schulmeister, und zog das Mädchen, das aufgesprungen war, wieder auf den Sitz zurück. „Nicht! Verhalte Dich ruhig, mein Kind; wir sind nicht allein; gleich wirst Du mich hören.“

Die Dämmerung war inzwischen hereinzubrechen, und kaum waren die Kreuze und Steine des Kirchhofes mehr durch das unbestimmte Zitterlicht zu erkennen.

Beim Eingange her ließen sich Stimmen vernehmen, und gegen den Abendmahl grenzten sich die dunkeln Gestalten zweier Männer ab, die langsam über den Kirchhof schritten. An dem einen Ende des Kirchhofes blieben sie stehen, und durch die stille Abendluft klangen deutlich ihre Stimmen herüber in die Ohren des lauschenden Paares.

Eine junge, wohlwollende Stimme sagte:

„Geh jetzt, und laß mich allein. Ich habe das Bedürfnis, allein zu sein. Ich will nicht auf meiner Mutter Grab.“

„Ich will lieber bei Dir bleiben“, antwortete eine rauhe Männerstimme, „Du bist so bewegt heute und so weinmüthig, ich will Dich lieber nicht verlassen.“

Da sagte der Erste wieder: „Geh, ich bitte Dich. Ist's ein Wunder, wenn ich weinmüthig bin? Vor fünf Jahren habe ich auf diesem Grab Abschied von ihr genommen, und morgen soll ich sie wiedersehen! Doch, das verstehst Du nicht; geh jetzt. Um, hörst Du? Heute Abend noch gehst Du nach Tortau hinüber und bereitest sie vor. Das arme Kind könnte morgen einen Todtschrecken haben.“

„Och, wie Du willst“, sagte der Wah wieder, „Ich gehe.“

„Gute Nacht, Etzke.“

Die Männer trennten sich, der eine schritt wieder über den Kirchhof zurück, der andere hatte sich über ein Grab gebeugt, das keine Gestalt kaum mehr in der Dunkelheit zu unterscheiden war.

und Landtags-Stat den Monat November unbenutzt vorübergehen zu lassen.

In der dieberrufenen Untersuchungsache von Tiesja-Gisar wurde gegen die Behörden, welche die Untersuchung führen, von Jagen und Angeklagten, die aus der Haft entlassen sind, die Klagen erhoben, daß sie durch Anwendung von barbarischen Torturmitteln zur Abgabe von Zeugnissen, beziehungsweise Geständnissen gezwungen worden seien. Die „Nord. Allg. Ztg.“ enthält über diese Angelegenheit eine hochschätzliche Zusammenfassung, der wir das folgende entnehmen:

In der Torturangelegenheit ist bisher gegen richterliche Organe auch nicht einmal eine Anfechtung erhoben worden, bis auf den einzigen mit der Unteruchung des Tiesja-Gisar-Kalles betrauten Bismolar-Bary. Gegen diesen und einige Eiderheiterorgane wurde die Beschuldigung erhoben, daß sie thätlich die Tortur zur Anwendung gebracht haben. Das Bekanntwerden dieser Thatsache hat in ganz Ungarn die tiefste Beunruhigung hervorgerufen und die Entrüstung des ganzen Landes bietet noch hinderebende Gewähr dafür, daß Ungarn diesen Mordfall in die Zeit des finsternen Mittelalters nicht zuden werden. Eine rigorose Untersuchung des Falles ist im Auge, und ohne Zweifel werden Untersuchungsrichter Varg und die betreffenden Polizeigewalt, wenn die wider sie erhobenen Anfechtungen sich als richtig erweisen, der verdienten Strafe nicht entgehen. Doch selbst unter der Annahme, daß die vorerwähnten Beschuldigungen erweisen sein werden — heute, wo noch die Untersuchung des Falles in der Eiderhe, löst sich in der Sache noch kein bestimmtes Urtheil fällen, — wird man es mit einem Sarkasmus zu thun haben, das in Ungarn ganz verbreitet besteht und es wäre daronn ungerath, das Vorgehen einzelner Organe zu generalisiren und dem ganzen Lande als Schuld anzurechnen. Jedemfalls wird man das Resultat der schwebenden Untersuchung abwarten haben, ehe man in der Sache ein endgültiges Urtheil fällt; schon jetzt aber wird man die Thatsache anerkennen müssen, daß die aufgedeckten Mißstände im Auslande nicht härter und strenger verurtheilt werden, als in Ungarn selbst. Die letzte Affaire von Tiesja-Gisar hat die Gemüther in Ungarn in große Erregung versetzt und, da die Angelegenheit fast wie eine Partidele beriechen wird, zu Leberregungen auf beiden Seiten Anlaß gegeben. Wie immer die Affaire enden mag, so hoffen wir, daß wenigstens die ungareische Justiz ohne Mafel aus derselben hervorgehen wird.

Die Nachwahl zum Reichstag im 14. württembergischen Wahlkreis macht eine enge Wahl zwischen dem demokratischen Candidaten Pöhle und dem Mitglied der deutschen Reichspartei Magirus notwendig. Beide erhielten nahezu gleich viel Stimmen, ersterer 7067, letzterer 7043, 300 Stimmen fielen auf Webel. Der Zuwachs an Stimmen, welche die Volkspartei gewann, ist auf die Unterführung der Ultramontanen zurückzuführen, welche bei der vorigen Wahl 1400 Stimmen zählten, diesmal aber einen eigenen Candidaten nicht aufstellten, sondern offen für den Demokraten eintraten.

Während gestern eine telegraphische Meldung ankündigte, daß das erste Detachement indischer Truppen wieder nach Suez abgehen wird, um alsbald den ägyptischen Wehen ganz und gar zu verlassen, entwirft ein Specialkorrespondent des Pariser „Temps“ von den momentanen Zuständen des Nillandes ein Bild, das, wenn es auch nur annähernd zuträfe, die englische Heeresleitung eher zur Verstärkung als zur Verengung der in Cyprien stehenden Truppenzahl bewegen müßte. Der erwähnte Specialkorrespondent des französischen Blattes bemerkt, daß die Engländer sich eine zu hohe Vorstellung von dem moralischen Effect des Sieges bei Tel-el-Kebir machten und die drohende Gemüthsstimmung der eingeborenen muhamedanischen Bevölkerung zu ignoriren schienen. Letztere erklärte laut und öffentlich, daß Arabi frei ausgehen, die englische Armee binnen Kurzem das Land räumen und alsdann die Niederlegung sämtlicher Christen beginnen werde. Noch andere Gerüchte werden in den Fellahdörfern verbreitet und gelaubt, und signalisirt der Gewährungsmann des „Temps“ neuerdings den Ausbruch von Unruhen. Zum Schluß versichert er, daß ägyptische Ministerium sei entschlossen, seine Entlassung zu nehmen, wenn Arabi und dessen Mitthutende nicht hingerichtet würden.

Ein gleichzeitig in der Wiener „K. Corr.“ veröffentlichter Artikel über Besitzfession und Reformen in Cyprien gelangt, ohne doch entfernt so formlosoll in die Zukunft zu blicken, wie der „Temps“ es thut, gleichwohl ebenfalls zu dem Schluß, daß gegen die Häufelührer des Aufstandes rasch und nachdrücklich eingeschritten werden müsse, weil nur dadurch dem ägyptischen Volksgemüthe zu imponiren und dasselbe zur dauernden Anerkennung der vollzogenen Thatsachen zu vermögen sei. Auch die „Times“ bereitet darauf vor, indem sie anführt, man habe Beweise in Händen, daß Arabi Pascha die Waffen und Mündungen in Cairo direct prozessirt habe. Wenn die öffentliche Meinung wird hinreichend bearbeitet, um ein neues englisches Votivurtheil, die

Die Madlein hatte sich wieder auf die Rollenbank niedergesetzt, und als sie die unbestimmten Gestalten der beiden Männer über den Kirchhof schreiten sah, hatte ihr das Herz geklopft — sie konnte sich nicht erklären, warum —, und schaute den Männern mit angeregten Blicken nach.

Als jetzt die Beiden mit einander sprachen und die wohlwollende Stimme des Einen an ihr Ohr schlug, da preßte sie frampfhaft den Arm des Schulmeisters und flüsterte:

„Herr Lehrer! Um Gotteswillen! Habt Ihr gehört?“

„Ich bin ein wenig hartbösig, Madlein, ich habe nichts verstanden. Was bewegt Dich denn so, mein Kind?“

Die Madlein hatte mit vorgebeugtem Haupte und mit verhaltenem Athem gelauscht — dann war sie mit einem leisen Schrei von der Bank herab auf den Rasen gesunken und hatte die Knie des alten Mannes umschlungen.

„G. Madlein, was ist Dir?“ fragte dieser besorgt. „Deine Aufregung beunruhigt mich, sprich, mein Kind!“

Das Mädchen konnte nicht sprechen, sie beutete stumm nach der Stelle hin, wo der fremde Mann auf dem Grabe kniete, und ihr Körper bebte vor Aufregung.

„Komme, Madlein, komm“, sagte der alte Mann und wollte sie sanft aufrichten, „wir wollen gehen. Du machst mich wirklich besorgt.“

Die Madlein hatte jetzt Thränen gefunden, aber es waren Thränen, wie sie schon lange nicht mehr gemeint, sie flossen über ein von Glückseligkeit strahlendes Gesicht. Mit den Thränen fand sie auch die Sprache wieder. „Herr Lehrer — dort — dort!“ schloß sie. „O Gott, Du bist gnädig und barmherzig gewesen!“

Der Toni ist wieder da.

„Was, der Toni? Ich glaube, Du träumst, Kind?“

„Nein, Gott sei Lob und Dank, ich träume nicht. Dort, dort! Auf seiner Mutter Grab!“ O kommt, o kommt!“

Die Madlein erhob sich und zog den erlauchten alten Mann mit sich fort.

(Fortsetzung folgt.)

Abschaffung der vom Äthiopen und Sultan ganz offenhändig zum Vorkriegsaufreigen Truppenführer, im mildesten Licht erscheinen zu lassen.

In England selbst mehren sich inzwischen die Stimmen, welche die Regierung wegen des ägyptischen Krieges angriffen. So hielt vorgezogen Lord Northcott eine Veranlassung der Konventionen zu Glasgow eine Rede, in welcher er hervorhob, der Krieg sei absolut ungerathener gewesen, er wäre vermieden worden, wenn die Regierung bei Zeiten Festigkeit und Entschlossenheit entfaltet hätte. Die Lösung der ägyptischen Frage werde große Schwierigkeiten bereiten.

**Zur Tagesgeschichte.**

**Deutschland.** Berlin, den 5. October. [Mittwoch.] Der Privatdozent Dr. Robert Bisher in München ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Breslau ernannt worden.

Auf den Bericht vom 18. d. M. genehmigte Ich hierdurch, daß der Antrag der Seiten der Stadt Erfurt auf Grund des Privilegiums vom 11. September 1878 (S. E. S. 294) ausgeübt, auf den Inhaber lautenden Stadtabligationen von 4% auf 4 Prozent herabgesetzt werde — vorbehaltlich aller sonstigen Bestimmungen des gedachten Privilegiums und mit der Abgabe, daß die Abgaben der Schuldner unter Ausschluss der vorerwähnten Art, für den Fall zu kündigen sind, daß die betreffenden Obligationen dem Magistrat der Stadt Erfurt nicht bis zu einem demselben festzusetzenden Termine zur Abstemplung auf 4 Prozent eingezahlt werden.

Diefer Antrag ist nach Vorfrist des Gesetzes vom 10. April 1872 (S. E. S. 357) bekannt zu machen.

Wilhelm.

Zugleich für den Finanz-Minister: von Pittmann.

— (Der Kaiser) besuchte vorgestern Abend mit anderen hohen Herrschaften das seitens des Kur-Comites im großen Saale des Konversationshauses veranstaltete Concert und wohnte demselben bis zum Schluß bei. Nach demselben war bei den kaiserlichen Majestäten ein kleinerer Thee. Nachmittags hatte S. Maj. der Kaiser eine Spazierfahrt unternommen. Auch Ihre Maj. die Kaiserin-Königin war an diesem Tage wieder, nach dem Gebrauch des Bades, auf dem Wege nach Dos und Bichental spazieren gefahren. Heute Vormittag nahm S. Maj. der Kaiser und Königin wieder die Vorträge des Gehees des Militär-Kabinetts, General-Comitens u. A. ab, und des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Bismarck entgegen.

— (Die Kaiserin) konnte seit einigen Tagen den Gebrauch der Würde beginnen. Bei günstiger Witterung pflegt Ihre Majestät früher Spazierfahrten im halboffenen Wagen zu machen. Am übrigen ist die Kaiserin jedoch den größten Theil des Tages noch an Lager gefesselt und kann daher ihr Zimmer nur vorübergehend verlassen, auch beim Dinner und zum Thee des Abends nicht erscheinen. S. Maj. der Kaiser siesst täglich einige Gäste bei sich und verweilt im Verlauf des Tages mehrfach bei seiner hohen Gemahlin in deren Gemächern.

— (Der Kronprinz) traf mit J. R. H. der Frau Prinzessin Wilhelm gestern Abend 6 1/2 Uhr von Potsdam ein, worauf Hochfestschiffen sich nach dem Victoria-Theater begaben und dort der Vorstellung, die zum Schluß beendeten. Um 11 Uhr verließen beide dann wieder nach Potsdam zurück.

— Herr Professor Birchow ist, wie die Postliche Zeitung meldet, von seiner größeren Reise wiederum in Berlin eingetroffen.

— Der Polizeipräsident v. Madai ist, wie das „M. Z.“ hört, seit Dienstag erkrankt und wird durch Oberregierungsrath v. Dappe vertreten.

— Von S. M. S. „Carola“, 10 Geschütze, Command. Rorng-Kapitän Karzer, sind Nachrichten d. v. Rapete (Tahiti) eingetroffen.

— (In Wese!) liegen gegenwärtig zwei katolische Geistliche als Einjährig-Freiwillige.

— Dr. Hans Blum ist in dem, gegen ihn wegen Verleumdung und Beleidigung der Beamten der königlichen Polizeipräsidenten zu Berlin und Frankfurt a. M. in Waburg anhängig gemachten Prozesse zu 500 M. Geldbuße, 60 Tagen Haft, Tragung der Kosten etc. verurtheilt worden. In dem Erlaß: nicht wurde von Seiten des Vorrichters des Gerichtshofes angeführt, daß die von dem Angeklagten gegen die Beamten erhobenen Beschuldigungen nicht erwiesen seien.

— Der Rath der Stadt Leipzig hat vorbehaltlich der Zustimmung der dortigen Stadtverordneten beschloffen, zur Deckung der Kosten für die Beschaffung der nächstjährigen Hygiene-Ausstellung in Berlin 10000 M. zu bewilligen.

**Kleinere Mittheilungen.**

Am die antiken Städtegründungsanfänger erinnert die Historie, die man sich in Athen über das Mittel erzählt, welches König Dito von Griechenland annahm, um für ein neu zu erbauendes Palais einen gebundenen Ort ausfindig zu machen. König Dito fand bei seiner Ankunft aus Bagern Athen als eine Art Zimmerbauern vor, hatte doch die Stadt ein paar Jahrhunderte Ackerbau und ein paar hundert Jahre Plagen erlitten. Seine nähere Sorge mußte sein, sich einen Platz zu bauen. Der deutsche Baumeister, den sein Vater ihm geschickt, wählte dazu eine Stelle nicht weit vom heutigen Bahnhof in der Nähe des Theatersplatzes. Als der alte König Dito bald darauf seinen Sohn befragte, sprach er die Meinung aus, daß dieser Platz der ungehörigste sei, den der Architekt finden konnte und schlug selbst eine andere Stelle vor. König Dito wollte seinem Baumeister nicht allosald Unrecht geben und so wurden denn zwei Sammelstellen an den beiden in Frage kommenden Plätzen deponirt und Schilfmatten dorthin gestellt, damit die beiden Plätze sich zeigen sollten. Die beiden Plätze waren die beiden Plätze, die heute noch die Namen der beiden Plätze haben. Schon am nächsten Tage entwickelte die eine Seite Hautgott-Düste, während die andre noch frisch war. Der alte König Dito hielt deshalb und an dem Plage seiner Wahl wurde die Königsgedächtnis-Schilfbestände errichtet.

(Einem Dayagon) nennt eine sprichwörtliche Redensart nach Maßgabe des Gehalts, allein der Vergrößerung des Wortes dürfte nicht allbekannt sein. Dasselbe leitet sich von dem lateinischen Worte harpago (eine Art Entenstehen) her. Der Gehalt ist ja auch eine Art Entenstehen, welche alle Entenstehen mit der Fähigkeit des Entenstehens selbst. Das Wort wurde im übertragenen Sinne zuerst von Plautus für einen habgierigen, raubartigen Menschen gebraucht, und von Molliere später in „L'Avare“ als Name des Gehalteligen angewendet. Seitdem ist es typisch geworden.

(Amerikanische Volksbeurtheilungen.) Eine eigene Zeit in Schwung gekommene Art der Volksbeurtheilungen in Amerika sind die sogenannten „talking animals“. Der stürmische macht aus einem Hund das Gesicht eines alten Menschen, wobei der Baumen die Bewegung des unteren Kinnbendes beim Sprechen nachahmt. In der andern Hand hält er die Finger eines alten Mannes und nun entpuppt sich zwischen beiden ein amüsanter Zwiegespräch. „Grand father Jester“, so heißt diese bahnbrechende Erfindung, hat immer durchschlagenden Erfolg.

um  
er-  
sie  
ab-  
alt  
erig-  
e. j.  
sich  
dass  
ausge-  
auf Be-  
gebend-  
in dem  
Kaiser  
eines  
Dau-  
brauch  
Ma-  
Am  
noch  
gehört  
er-  
lich  
in Ge-  
zeilen  
vorauf  
dort  
in febr-  
ffische  
Berlin  
e das  
regier-  
mand.  
Sabit)  
Geist.  
in Be-  
solle-  
Halt,  
er nicht  
sich  
in Be-  
lich der  
Ded-  
iene.  
rinnet  
welches  
zu er-  
könig-  
te Art  
unber-  
standen.  
e. Der  
zu eine  
heute-  
wohl be-  
unge-  
glaubt  
nicht  
aktuell  
Stellen-  
Haut-  
König-  
eunt.

(Zur Affaire Bobesco) schreibt die hamburger „Reform“: Der Detective Moser und der hiesige Kriminalbeamte Kämpe sind von ihrer Reise nach Berlin zurückgekehrt. Ihre Bemerkungen dort, die von dem Verbrechen bezeugen, sind in Gewandheitsbestimmungen überherbeizuschaffen, waren zum größten Theile von Erfolg, die Gesamtsumme jedoch war nicht zu ermitteln. Die genannten Beamten haben sich am Dienstag nach Paris begeben, um auch an diesem Platz Nachforschungen über den Verbleib der noch fehlenden beträchtlichen Summe anzustellen. Selbst wenn die Gelehr herbeizuschaffen werden sollten, die der Verbrechen angeht, wird bei Privatanklagen bezeugt, so würde noch immer eine große Summe an dem geraubten Geld fehlen. Ueber den Verbleib des Restes der von ihm in London geraubten Gelder machte Bobesco abweichende Angaben, und ebenso widersprechend sind seine Aussagen, wie er sich in den Besitz derselben gesetzt hat. Am Ganzen ist sein Benehmen frech und trotzig.

Schlesien, 4. October. (Ehrenbürger für den Kronprinzen.) Ein Provinzial-Comité, bestehend aus den Herren Landesherrn W. Alstedt, K. Prof. Dr. A. Sander, K. Hofrath W. Wilmont, K. Hofrath W. Döring, K. Hofrath W. Malling, K. Hofrath W. Graf v. v. Rung, K. Hofrath W. R. Reventlow-Frey und Vizepräsident Steinmann Schilling, hat, wie die Schles. Anz. mittheilen, einen Antrag erlassen zur Sammlung von freiwilligen Beiträgen für eine gemeinnützige Stiftung, welche als Ehrenbürger Oberrheinischer Königinlichen Höflichkeit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin zur Feier ihrer silbernen Hochzeit am 25. Januar 1883 durch ein deutsches Central-Comité überreicht werden soll.

Braunschweig, 3. October. (Ehrenbürger wegen der Grafschaft Blankenburg.) Die erste Civilsammlung des hiesigen Herzog Blankenburg hat die bei demselben anlässlich gemachte Klage wegen Restitutions des seit dem Jahre 1640 liegen gebliebenen Prozesses gegen die braunschweigische Regierung wegen Herausgabe der Grafschaft Blankenburg mittels Erkenntnis vom 30. v. Mts. als nicht zulässig verworfen und den Kläger, den Grafen von Stolberg-Bermerode, in die Kosten verurtheilt. Die Grafschaft wurde beim Aussterben der Grafen von Reinheim und Blankenburg 1599 dem Herzog Heinrich Julius in Besitz genommen, wogegen die Grafen von Stolberg protestirten und 1604 beim Reichshammergericht einen Prozess einlegten, welcher, nachdem derselbe 237 Jahre gerächt hat, jetzt wieder aufgenommen werden soll und voraussichtlich noch bei weiteren Instanzen verfolgt werden wird.

München, 3. October. (Ueber die Entstehungsurache des Feuers), welches gestern Abend im Glaspalast ausbrach, berichtet das „Freienblatt“: „Gegen die Stunde der bejähnten Bezeichnung hin hatte eine der Dynamomachinen seine fröhlich gearbeitete und entzündet infolge dessen in der Leitung eine heftig elektrische Spannung. Zwei Drähte aus der Galerie lagen etwas nach befehligen. Vieles durch Unterbrechung, denen es manchmal gelang, auf die Galerie zu gelangen, was die Forderung befähigt worden sein. Die beiden Drähte trafen in so lebhaften Funkenanstoß, dass man es von unten gewahrte. Der wachsende Feuerwehramm gab sofort jeder Institution gemäß Alarm für Großfeuer. Durch rasche Hand wurden die Drähte getrennt und damit jede Gefahr fortbeseitigt. Die nächsten Holzstücke waren nur schwach verbrannt. Zu bemerken ist, dass laut Instruktion bei jedem, auch aufgehend noch so unbedeutenden feuergefährlichen Anlass „Großfeuer“ gemeldet werden muß, um sofort die gesamte Lösungsmaßnahme auf dem Platze zu haben.

München. (Der Direktor der Staatsbibliothek Professor Dr. Karl v. Halm ist nach längerer Krankheit gestorben.)

Deisterich. (Der „Millionair aus Birma“) über schreiben Wiener Blätter die Geschichte eines Mannes, der sich an Abenteuer reiches Leben vor wenigen Tagen in Wiesbaden beschloß. Golbenberg, so hieß dieser Mann, der dem hiesigen Landesherrn Deisterich entkam, war als ganz junger Mann nach Birma gekommen, wo damals der König Schaotangamtha herrschte. Zu jener Zeit war es in Birma keine Münzen, sondern nur Vertheilung eines Silberplattens, die gezogen und zerstückelt wurden. Golbenberg machte nun dem König, der in der Stadt Amarapura residirte, den Vorschlag, Münzen prägen zu lassen. Der orientalische Despot erlachte dieses Ansuchen anfangs zwar für eine Vorehrlichkeit, erklärte jedoch willigere er ein; Golbenberg ließ die nöthigen Maschinen und Apparate kommen, und als die ersten Birmanischen Münzen, die das Bildnis des Königs trugen, aus der Präge kamen, so warfen der König und seine Frauen das neue Geld zum Fenster hinaus und das Volk. Durch seine Prägekunst hatte Golbenberg sich die Gunst des Königs erworben, der ihm das Recht zur Ausbeutung der Zerkholzwalden verlieh. Mit 2000 Eingesehnen, 70 Elephanten und 1000 Büffeln arbeitete nun Golbenberg länger als ein Vierteljahrhundert an dem Abbau der Wälder und erwarb sich während dieser Zeit ein sehr bedeutendes Vermögen. Er avancirte auch zu einem hohen Staatsdiensträger; er hatte das Recht, bei feierlichen Anlässen den goldenen Commenshalm vor sich hertragen zu lassen; außerdem war er Inhaber des Talardens. Im Jahre 1876 entfloß sich Golbenberg auf Anraten eines Arztes, Birma, dessen Klima ihm nicht zuträglich war, zu verlassen und nach Europa zurückzukehren. Er kam in Begleitung eines Ungarischen Weibens, dessen Bekanntschaft er gemacht hatte, zuerst nach Wien, dann nach Pest. Dort lernte er die Schwester seines Weibens kennen, ein armes, aber sehr schönes und gebildetes Mädchen, verliebte sich in dasselbe und heirathete es nach kurzer Bekanntschaft. Die Eltern des Mädchens, die Erbküniginnen auf die Person Golbenbergs und über sein Vermögen eingezogen hatten, konnten aber erstere Nichts erfahren, wohl aber ertheilte die Bank von England damals die Auskunft, Golbenbergs Vermögen beiffere sich auf mindestens die Summe von 400000 Pfund Sterling. Am Hochzeitstag übergab Golbenberg seiner Frau 10000 Pfund. Das Eheglück war jedoch von seiner langen Dauer, es kam zu schlimmen Zwistigkeiten, die vor den Gerichten ihren Abschluß fanden und mit der Trennung der Weiben endeten. Golbenberg hatte kurz nach seiner Heirat ein Palais in der Reichthelmsstraße in Wien um den Preis von 400000 fl. angekauft und dasselbe mit großem Luxus einrichten lassen. Er verlebte dann mehrere Jahre theils in Wien, theils in London und Paris. Im Frühjahr 1882 machte er die Bekanntschaft des Fräuleins Ana Wälder, einer Deisterichischen Pfäfinzin (Schwester der Schauspielerin Fräulein Venu), die er am 25. August d. J. in London heirathete. Vorher hatte er sein Palais verkauft. Er machte mit seiner jungen Frau eine Hochzeitsreise nach Deutschland, und dort ertheilte ihm in Wiesbaden der Tod.

England. (Die neue russische Uniform.) Am 21. September früh fand in Moskau auf dem Capharinischen Platz die

große Parade über 45 Bataillone, 20 Batterien, 4 Regimenter Dragoner und einige Soldatentrupps statt. Der Anblick der neuen nationalen Kleidung war einem Soldatens erbeben sein, dem Deutschen kommt er fönisch vor; die Leute sehen wie halbe Wilde aus in der schlammigen inoffiziellen Uniform und den feierlichen und stumpfen Stiefeln. Der Zar selbst sieht nicht einmal imponirt aus in der neuen Uniform. Er war zerkürrt, und insahir irrite feine Jurag über die Massen seiner Krieger, die ihn mit ihrem Hurra begrüßten.

St. Petersburg. (Selbstmord eines Hospital-Arzt.) In seiner Wohnung im Peter-Pauls-Krankenhaus erschoss sich am 30. September der Dr. Maximilian Kisejewski, 33 Jahre alt. Ein hinterlassener Brief giebt an, daß er aus dem ihm unabhängigen Gründen nicht länger leben kann. Wie der Golos berichtet, hat der Verstorbenen sich in seltener materielle Nothlage befinden, da er fast sein ganzes Gehalt (33 Rubel monatlich) auf den Ankauf von Büchern, Journalen und Apparaten für sein Arbeitszimmer verwendet. Seine Unbegünstigung, so heißt der Golos anerkennend hervor, hing bis zur Pensionirung, indem er jede Praxis außerhalb seines Hospitals zurückließ und nur den wirklich Nothleidenden seine Hilfe ohne Entschädigungsforderung jederzeit angedeihen ließ. Die von ihm im Hospital ausgeführten schwierigen Operationen sicherten dem gelehrten Chirurgen eine glänzende Zukunft.

König. (Eine neue Königin) weil in Europa, von deren Dasein die Welt keine Ahnung hat, Donna Amalie I., Königin von Congo. Sie verheiratet in Afrika, verheiratet von ihren Untertanen, den in der Portugiesischen Hauptstadt nennenden Negern. Diese haben ihre eigene Herrscherin, wie man sieht, und Donna Amalie ist es, welche sich Krönchen den Thron ziert, der der Tod verurteilt hat. Vor wenigen Wochen fand die feierliche Krönung in einer bescheidenen Herberge der Calle de Belle Vista statt. Abends neun Uhr waren eine Menge Personen, Untertanen der schwarzen Majestät, wie neugierige Weise vermaßt, als eine mehr als einfache Kutsche vorfuhr, welcher die Herrscherin nebst vier Hofdamen und einem alten Wärtenträger entstieg. Die Königin wurde mit einem prunkenden, silberfarbenen Anzuge bekleidet und ihr Ordenssetze und die königlichen Insignien angelegt, alsdann fand auf dem Hofe des Nachbargraues die Krönung statt, indem eine der Hofdamen die funkelnde Krone — von verlobter Pappe und Diamanten aus Böhmischen Glase auf das königliche Haupt setzte. Der Krönung folgte der Haufschuß und die Vertheilung von Orden und Titeln an die treuesten der Untertanen und die ausgezeichneten der Gäste. Ein Reporter des „Diario de Noticias“ wurde zum Marquis de La Alfarroba ernannt. Dann wurde es gemächlich, es folgte ein Ball. An der königlichen Manoirle nahmen nur ihre schwarze Majestät und der Hof Theil, später nahm Alles bis zum frühen Morgen. Als eine der letzten verließ die Königin mit ihren Hofdamen das Local.

Lotterie. (Die Gewähr.) Bei der am 5. October beendigten Ziehung der 1. Klasse 167. Königlich preussischer Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn von 50000 auf Nr. 1425. 1 Gewinn von 9000 auf Nr. 47660. 2 Gewinne von 3600 auf Nr. 47288 69047. 2 Gewinne von 300 auf Nr. 37197 92668.

Marktberichte. (Wandenburg, d. 5. October.) Roggen 176—186 fl. Weizen 168—180 fl. glatter Ael. Weizen 160—168 fl. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis 150—165 fl. Safer 135—155 fl. pr. 1000 kg. Wandenburg Börse, d. 5. October. Getreide, Spiritus und Petroleum. Spiritus 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Petroleum 100 Liter 100 fl. pr. 1000 Liter. Haubweizen 156—164 fl. Roggen 130—145 fl. Cerealienpreise 165—190 fl. Cargoreis

Serliner Börse v. 5. October.

Fonds- und Staatspapiere.

Table listing various bonds and state papers with columns for title, price, and other details.

Table listing various bonds and state papers, including titles like 'Preuss. Staatsanleihe' and prices.

Table listing various bonds and state papers, including titles like 'Preuss. Staatsanleihe' and prices.

Table listing various bonds and state papers, including titles like 'Preuss. Staatsanleihe' and prices.

Table listing various bonds and state papers, including titles like 'Preuss. Staatsanleihe' and prices.

Table listing various bonds and state papers, including titles like 'Preuss. Staatsanleihe' and prices.

Table listing various bonds and state papers, including titles like 'Preuss. Staatsanleihe' and prices.

Gold, Silber und Papier etc.

Table listing gold, silver, and paper prices, including titles like 'Gold', 'Silber', and 'Papier'.

Neuauflage Fonds.

Table listing newly issued bonds and funds with titles and prices.

Staatspapiere.

Table listing state papers with titles and prices.

Stenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Table listing steam railway shares and priority shares with titles and prices.

Stenbahn-Prioritäts-Aktien aus Obligationen.

Table listing steam railway priority shares from obligations with titles and prices.

Leipziger Börse v. 5. October.

Table listing the Leipzig stock exchange prices for various securities.

Hypothek-Certifikate.

Table listing mortgage certificates with titles and prices.

Deutscher-Gründer-Gesellschaft.

Table listing shares of the German Founding Society with titles and prices.

Stenbahn-Prioritäts-Aktien aus Obligationen.

Table listing steam railway priority shares from obligations with titles and prices.

Deutscher-Gründer-Gesellschaft.

Table listing shares of the German Founding Society with titles and prices.

Bahn-Papiere.

Table listing railway papers with titles and prices.

Stenbahn-Prioritäts-Aktien aus Obligationen.

Table listing steam railway priority shares from obligations with titles and prices.

Deutscher-Gründer-Gesellschaft.

Table listing shares of the German Founding Society with titles and prices.

Stenbahn-Prioritäts-Aktien aus Obligationen.

Table listing steam railway priority shares from obligations with titles and prices.

Halle a/S.

Der Kaufmann Richard Bernhard Lindner zu Halle a/S. hat für sein hiesiges unter der Firma „Bernh. Lindner“...

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der in der 28. Verlosung am fünfzehnten September er. gezogenen Serien der Staats-Prämien-Anleihe von 1855...

Die Mittelschule.

Die höhere Mädchenschule in den Franke'schen Stiftungen beginnt das Winterhalbjahr am 16. October...

Wassermühlenverkauf.

Reine Mühle mit 2 Mahlgängen u. Spitzgang, 7 Morg. Feld u. Garten...

Bekanntmachung.

Die Beteiligten werden hierdurch auf die im 38. Stück des diesjährigen Amtsblattes der Königl. Regierung zu Merseburg...

Die Mittelschule.

zur Vorbereitung auf die unteren Klassen höherer Lehranstalten Halle a/S. Villa „Ludwig etc.“

Wassermühlenverkauf.

Die Wohnung des Hrn. Landgerichts Director Mejdann ist zum 1. April 1883 zu vermieten.

Wassermühlenverkauf.

Die Wohnung des Hrn. Landgerichts Director Mejdann ist zum 1. April 1883 zu vermieten.

Bekanntmachung.

Die Beteiligten werden hierdurch auf die im 38. Stück des diesjährigen Amtsblattes der Königl. Regierung zu Merseburg...

Die Mittelschule.

zur Vorbereitung auf die unteren Klassen höherer Lehranstalten Halle a/S. Villa „Ludwig etc.“

Wassermühlenverkauf.

Die Wohnung des Hrn. Landgerichts Director Mejdann ist zum 1. April 1883 zu vermieten.

Wassermühlenverkauf.

Die Wohnung des Hrn. Landgerichts Director Mejdann ist zum 1. April 1883 zu vermieten.

Bekanntmachung.

Die Beteiligten werden hierdurch auf die im 38. Stück des diesjährigen Amtsblattes der Königl. Regierung zu Merseburg...

Die Mittelschule.

zur Vorbereitung auf die unteren Klassen höherer Lehranstalten Halle a/S. Villa „Ludwig etc.“

Wassermühlenverkauf.

Die Wohnung des Hrn. Landgerichts Director Mejdann ist zum 1. April 1883 zu vermieten.

Wassermühlenverkauf.

Die Wohnung des Hrn. Landgerichts Director Mejdann ist zum 1. April 1883 zu vermieten.

Bekanntmachung.

Die Beteiligten werden hierdurch auf die im 38. Stück des diesjährigen Amtsblattes der Königl. Regierung zu Merseburg...

Die Mittelschule.

zur Vorbereitung auf die unteren Klassen höherer Lehranstalten Halle a/S. Villa „Ludwig etc.“

Wassermühlenverkauf.

Die Wohnung des Hrn. Landgerichts Director Mejdann ist zum 1. April 1883 zu vermieten.

Wassermühlenverkauf.

Die Wohnung des Hrn. Landgerichts Director Mejdann ist zum 1. April 1883 zu vermieten.

Bekanntmachung.

Die Beteiligten werden hierdurch auf die im 38. Stück des diesjährigen Amtsblattes der Königl. Regierung zu Merseburg...

Die Mittelschule.

zur Vorbereitung auf die unteren Klassen höherer Lehranstalten Halle a/S. Villa „Ludwig etc.“

Wassermühlenverkauf.

Die Wohnung des Hrn. Landgerichts Director Mejdann ist zum 1. April 1883 zu vermieten.

Wassermühlenverkauf.

Die Wohnung des Hrn. Landgerichts Director Mejdann ist zum 1. April 1883 zu vermieten.

Bekanntmachung.

Die Beteiligten werden hierdurch auf die im 38. Stück des diesjährigen Amtsblattes der Königl. Regierung zu Merseburg...

Die Mittelschule.

zur Vorbereitung auf die unteren Klassen höherer Lehranstalten Halle a/S. Villa „Ludwig etc.“

Wassermühlenverkauf.

Die Wohnung des Hrn. Landgerichts Director Mejdann ist zum 1. April 1883 zu vermieten.

Wassermühlenverkauf.

Die Wohnung des Hrn. Landgerichts Director Mejdann ist zum 1. April 1883 zu vermieten.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtrats-Vorlesung Montag, den 9. October o. R. 4. M. 4. Definitive Sitzung. Beratung und Beschlußfassung über: 1. die Einführung des...

Geschlossene Sitzung.

8. Das Vorgehen bei der Veräußerung von entbehrlich gewordenen Wirtschafts-Parallellwegen. Der Vorleser der Stadtrats-Vorlesung.

Zierkassenverein für Halle und Umgegend.

Monatsversammlung am 4. October 1882. Das in der vorigen Monatsversammlung beschlossene Statutum, in dem die Ordnung der Sache für die nächste Sitzung...

Stadt-Theater.

Donnerstag Abend gegen vier Uhr nicht sehr stark besetzter Saal. Die Aesthetik im Waidenbruch in Scene und wollen wir für heute nur kurz einen eminenten Erfolg...

Schwurgericht zu Halle a. S. am 5. October d. J.

Der heutige Schwurgerichtssaal wegen 1. dem Diensthof Edward Seydritz als Gankhändler, wegen wissenschaftlichen Meinungs...

4. Zornau.

Die hiesige Wöden-Apothek ist mit dem 1. October in den Besitz des Herrn Max Kuhne übergegangen, der früherer Besitzer ist Herr Dresden...

3. Adersleben.

Ein Einwohner in Bornede schickte seinen erwachsenen Sohn vor einigen Tagen Abends auf das Feld, um die noch braunen befindlichen Felder zu bewachen...

treten wären, wären sie mit dem Maurer Rudolf zusammengekommen und hätten mit demselben eine Unterredung angeknüpft. Später hätte sich Rudolf zu ihnen gefügt...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

aus dem Reg.-Bez. Merseburg, 2. October. Nach einer amtlichen Auskündigung des Gutsamtsverwalters im Amtsbereich der königl. Regierung zu Merseburg...

6. October.

(Einführung. Theater. Lutherdenkmal. Kaufmännischer Verein.) Gestern Mittag 1 Uhr fand im festlich geschmückten Sitzungssaal des Rathhauses die feierliche Einführung...

M. Weitzenfels, 5. October.

Schadenfeuer. Katholische Schule. Auf dem ganz in der Nähe hiesiger Stadt gelegenen Beuzegut wurde heute früh in der achten Stunde Feuer aus...

4. Zornau.

Die hiesige Wöden-Apothek ist mit dem 1. October in den Besitz des Herrn Max Kuhne übergegangen, der früherer Besitzer ist Herr Dresden...

3. Adersleben.

Ein Einwohner in Bornede schickte seinen erwachsenen Sohn vor einigen Tagen Abends auf das Feld, um die noch braunen befindlichen Felder zu bewachen...

dem Unglücklichen in den Unterleib. Die Verwundung ist leider eine so gefährliche, daß nach dem Ausspruche des Arztes kaum noch Hoffnung vorhanden ist...

Salzwedel, den 5. October.

(Wahnschreiben. Eisenbahn. Gymnasialgebäude.) Nachdem die bisherigen Abgeordneten des Wahlkreises Salzwedel-Ordenz- und Derren Landesdirektor Graf Wimpingerode und Ober-Regierungsrat von Vottorf...

Merburg, 5. October.

Am gestrigen Tage feierte der Conrector Wegelin sein 50jähriges Amtsjubiläum. Die vielen Gratulationen, die ihm von allen Seiten dargebracht wurden...

Von der Gise, 5. October.

(Ferienfischer.) Bei der vorgelegten Zapfzeit ist die Ferienfischer in unserer U für dieses Jahr als geschlossen anzusehen. Nach genauer Erkundigung sind in diesem Sommer bedeutend weniger Ferien...

Worbis, 5. October.

(Straffammer.) Ein für alle Gewerbetreibenden interessanter Proceß spielte sich gestern vor der hiesigen Straffammer ab. In der M. i. d. m. mechanischen Weberei hieselbst wurde am 26. November o. J. der Weber...

Grurt, 5. October.

(Schulwesen. Rathsfelder.) Der Plan unserer städtischen Behörden, die Vorkursen der beiden hier besitzenden höheren Lehranstalten (nl. Gymnasium und hiesiges Realgymnasium) zu vereinigen...

Grurt, 5. October.

(Festbesuche.) Die Maurer- und Zimmerarbeiten des zur Zeit in Angriff genommenen Seitenflügels zum neuen Postgebäude sind vollendet. Sobald auch die innere Einrichtung fertig gestellt sein wird...

Heiligenstadt, 4. October.

(Straffammer.) Hier wurde in der letzten Sitzung der königl. Straffammer gegen den Handelsmann B. Bachmann aus Beuren wegen gewerbsmäßigen Diebstahls verhandelt...

Aus Anhalt, 5. October.

Die neulich gemeldete Reise eines Regierungsbevollmächtigten nach London zu Unter-

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

handlung über den Verkauf von Salzwert Leopoldshall re-
trücht sich darauf, daß ein Agent aus Brandenburg, der den Verkauf
zu Stande zu bringen strebt, sich dort hin begeben hat, aber ganz
aus eigener Initiative; die Regierung soll nicht einmal die An-
regung gegeben haben. Die Verhandlungen selbst sind noch im
Gange. — In Dessau feierte Banquier Müller das festsich
des 50jährigen Bestehens des Schützen-Vereins, was bei der besten
Schützenvereine überhaupt erst zweimal vorgekommen sein soll.
Der Zug wurde von der Gesellschaft festlich ausgesetzt. — Auf
dem Wege zwischen Finbau und Tegel wurde auf die Gänge
des Oberamtmann Fischer aus Friedeb. aus einem Hinter-
land ein Zug abgeben. Derselbe traf die Pferde, welche stark
blutend nach Finbau zurückgebracht werden mußten. — In Ver-
lin feierte der Besitzer des „Anhalter Kuriers“ sein 25jähriges
Buchhändler-Jubiläum durch ein Fest im „Boas“ (hiesige Bote), an
welchem das gesamte Personal des Geschäfts und die Verleger
Buchhändler theilnahmen. — Der Herr ist durch öffentliche
Verkaufnahme ein Comité niedergestellt, welches dafür wirken soll,
dem verstorbenen Schullehrer Wegand ein Denkmal an der Stelle
der Liebe und Verehrung zu widmen. Man hat eine Volkstafel
an der Stelle seines Wirkens und eine „Wegand-Stiftung“ in Aus-
sicht genommen.

W. Weinung, 5. October. (Schwurgericht. Eisen-
bahn.) Dem Schwurgerichte zu Weinung liegen bis jetzt
folgende Fälle vor: 8 wegen Meineid, 2 wegen Brandstiftung,
3 wegen Vergehen gegen die Stillschließung, 2 wegen
Wildererei und Wilderfang und Körperverletzung gegen Forst-
beamte. Die Fälle wegen Meineid sind in dieser Schwurgericht-
sitzung übergeben. — Mit dem Bau der Eisenbahn
Grimsenthal (bei Weinung) geht es sehr vorwärts.
Bis Diephausen hat bereits die definitive Schienenlegung stattge-
funnen. Die Bahngelände: Bahnhöfe, Lokomotiv-Schuppen
und Güter-Schuppen sind bald vollendet. Das provisorische Bahn-
hofsgebäude zu Diephausen wird bis zum 15. d. M. vollendet.
† (Zagelalender für Monat October) (nach preußi-
schem Gesetz.) Schießzeit für Gekrönte, männliches Roth- und
Dammvieh, in der zweiten Hälfte (je nach Termin) auf weib-
liches Roth- und Dammvieh und Hirsche, im ganzen Monat ferner
für Dach-, Hasen und alles Federwild. Schweißzeit nur in der
ersten Monatshälfte (je nach Termin) für Hirsche und weibliches
Roth- und Dammvieh und Wildkälber.
† Der Postwagen, welcher am Mittwoch Abend 6 Uhr von
Blantenburg in Nord-hausen eintreffen sollte, hatte eine Ver-
spätung von fast einer Stunde. Der Grund zu dieser Ver-
spätung, wie wir hören, ein flacker Schmelz im Dampfen sein,
und zwar soll der Schnee von Blantenburg bis Jüßel gelegen
haben. Hiernach dürfen wir einen recht frühen Winter zu er-
warten haben.

Vermischtes.

Englische Jägerlaten (Schützen) spielen meist in
Auten, dem Lande der Löwen, Tiger, Schlangenjäger. Hier
eine Probe davon: „Ja, da war ich nun in der größten Gefahr,
wofens, dem Jäger preisgegeben. Wissen Sie, wie ich mich
rettete? Ich feuerte mich ruhig jagende und sah ihn an.“ —
Nun und half das? — „Gewiß er machte nicht einmal einen Ver-
such, mich anzugreifen.“ — Sehr merkwürdig! Und wie erklärten
Sie sich das? — „Ja, wenn ich später lohn dachte, meinte ich
wohl bisweilen, er habe deswegen vielleicht seinen weiteren An-
griff unterlassen, weil ich auf dem höchsten Aste einer sehr
schlanken, hohen Palme saß.“

David Jenkins, ein Insasse des Armenhauses von St.
Pimeras, Vondon, feierte am 30. September seinen 100. Ge-
burtstag. Jenkins wurde in Swansea (Wales) im Jahre 1782
geboren. Er war als ein Uebler eine lange Reihe von Jahren
in St. Pimeras anständig, wurde aber vor 6 3/4 Jahren durch mancher-
lei Mißgeschick gezwungen, in das Armenhaus zu gehen. Sein
Gedächtniß und Augenlicht sind mehrerlei gut. Er ist natürlich sehr
schwach, kann aber mit Hilfe zweier Krücken ziemlich Entfernungen
zurücklegen. An seinem Geburtstage war es sein einziger
Wunsch, seinen „Jungen“ bei sich zu sehen. Der „Junge“ ist das
einzige Kind, das ihm von einer Familie von sechs geblieben. Der-
selbe zählt 71 Jahre und ist bereits Urogoßvater.

Folgende Todesanzeigen wider zu Herbfangsang die
V. d. dem vergangenen Sommer. Heute verlorb nach 3 Mo-
natlichem schwerem Leben mein mirgeliebter zweiter Sohn, der
Sommer an einer permanenten Wassersucht. Es war mir nicht
beschieden, eine Freude an ihm zu erleben. Die Jüdische Leinwand
brennen ihm nach und nur die Regenstürmsfabrikanten segnen sein
Angedenken.

Berlin, 22. September.
Um fülles Beileid bittet das Jahr 1882.
\* Die ältesten noch bestehenden deutschen Zeit-
ungen sind, wie wir in Ergänzung einer früheren Notiz mit-
theilen: Das „Frankfurter Journal“, gegründet 1616; die
„Magdeburger Zeitung“, von welcher die älteste vorhandene
Nummer aus dem Jahre 1628 hat, während der noch früher
fallende Zeitpunkt der Gründung nicht festzustellen ist; die „Königs-
berger Hartungische Zeitung“, gegründet 1648; die „Leipziger
Zeitung“, gegr. 1660; die „Zeitschrift“, gegr. 1674; die
„Ausgaber Zeitung“, gegr. 1686; die „Gothaische Zeitung“,
geg. 1691; die „Magdeburger Abendzeitung“, gegründet in der
zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts und die „Hymenoter Kur-
liste“, gegr. 1700. Diese 9 Zeitungen fallen sämtlich mit ihrer
Gründungszeit noch in das 17. Jahrhundert.

Vredigt - Anzeigen.

Am 18. Sonntag nach Trinitatis, den 8. October, predigen:
Zu l. e. Frauen: Vormittags 10 Uhr Diakonus Grünsien.
Abends 6 Uhr Superintendent. Lic. Förster. Nachmittags 2 Uhr Kinder-
Gottesdienst.
Norm. 11 1/2 Uhr Militär-Gottesdienst Archidiatonus Fricke.
Montag den 9. October Abends 6 Uhr Missionssunde Dom-
prediger Beckh.
St. Nikola: Vormittags 10 Uhr Oberdiakonus Pastor Wächter.
Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion. Predigt.
Abends 6 Uhr Diakonus Richter.
Zu St. Marien: Vormittags 10 Uhr Diakonus Rietzmann.
Abends 6 Uhr Domprediger Saran.
Hospitalkirche: Vorm. 8 1/2 Uhr Diakonus Rietzmann.
Dompfiche: Vormittags 10 Uhr Domprediger Beckh. Abends
5 Uhr Candidat Petran.
Zu Remarkt: Commendeb den 7. October Abends 6 Uhr Weiser
Pastor Hoffmann.
Sonntag den 8. October Vormittags 8 Uhr Hilfsprediger Cde.
Vormittags 10 Uhr Pastor Hoffmann. Nachmittags 2 Uhr Kinder-
lehre Pastor Jordan.
Zu Glaucha: Vormittags 10 Uhr Pastor Knuth. Nachmittags
2 Uhr Sonntagsschule Hilfsprediger Dr. Schmidt.
Hospitalkirche: Morgens 7 1/2 Uhr frühmesse Pfarrer Moser.
Vormittags 9 1/2 Uhr Kaplan Peter. Nachmittags 2 Uhr Christen-
lehre Pfarrer Moser.
Diakonienhaus: Vormittags 10 Uhr Pastor Jordan.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde von 4. bis 5. October.
Kronprinz. Baron v. Scho a. Minister. Fr. Kralin a. Kiel.
Journalist Baumann a. Riga. Dr. med. Hammerichmidt a. Marien-

bad. Hotelier Hammerichmidt a. Marienbad. Die Kaufm. Rud-
mann a. Berlin. Schmeiger a. Frankfurt a/M. Springmann a.
Nordhausen. Landberg a. Leipzig. Franke a. Magdeburg. Böden a.
Solingen. Garthe a. Wilm. Baummann a. Gießen.

Stadt Jülich. Die Kaufm. Wittmann a. Bensfeld. Bertram
a. Saalfeld. Werrens a. Naumburg. Brodelmann a. Hamburg.
Landberger a. Nordhausen. Wille a. Hannover. König a. Braun-
schweig. Schlot a. Sagen. Holtmann a. Magdeburg. Winterfeld a.
Hamburg. Schlegler a. Brandenburg. Pastor Berg m. Bam. a.
Halleben. Fr. Salomon a. Braunschweig. Lehrer Nicolai a. Seun-
burg. Polshänder Ender a. Bremen. Reiter Eder a. Dresden.
Director Ederberg a. Hildesheim. Wessler Hirsch a. Berlin. Frau-
mann Schütte a. Bönien. Fabrikant Engler a. Bielefeld.

Stadt Hamburg. Commerz-Rath Webe a. Berlin. Frau-
mann v. Köhler a. Magdeburg. Director Meier m. Bam. u.
Hennrich a. Schlesien. Frau Köhler a. Bremen. Meier Hilde a.
Bremen. Frau Köhler m. Köcher a. Galt. Lehrer Schmidt
m. Gem. a. Mollersleben. U. v. Brog m. Bam. u. Hennrich a.
Berlin. Berg-Factor Kunze a. Gießen. Ober-Reg.-Rath Eder a.
Merseburg. Ingenieur Gröbe a. Berlin. Referendar Wieland
a. Dresden. Rent. Hartmann m. Schwefler a. Bielefeld.
Postleutnant Kuban a. Berlin. Fabrikant Engler a. Bielefeld.
Die Kaufm. Giesingler a. Kitzingen. Herr a. Nürnberg. Balthasar
a. Berlin. Frau a. Dresden. Krause a. Berlin. Hofke a. Gelle.
Herr a. Berlin. Herr a. Göttingen. Herr a. Göttingen. Dörschinger
a. Angelnheim. Dr. Cuhle a. Dessau.

Goldner Ring. Die Kaufm. Kuttner a. Elberfeld. Hof a.
Chemnitz. Grand, Kise, Balther u. Gid a. Berlin. Frau a. Chemnitz.
Leich a. Hartzberg. Schattner a. Freiburg i/S. Kleinke a.
Kleinke a. Chemnitz. Herrmann a. Berlin. Kaufm. a.
Leipzig. Frau Pastor Rudolf. Fabrikant Schaller a. Düsseldorf.
Stud. Jur. Schmidt a. Erlangen. Emt. Müller a. Coblenz. Land-
wirth Schreiber a. Posen.

Goldene Angel. Prof. Dr. Kalthaus a. Wien. Oberlehrer
Dr. Nögel a. Göttingen. Herr a. Leipzig. Herr a. Soodini.
a. Braunschweig. Professor Franck m. Coblenz. Magdeburg Inspector
Göbeling a. Halleberdt. Fr. Sauer a. Weida. Rentier Braune
m. Bam. a. Wiesbaden. Pastor Ederke m. Gem. a. G.-Mudern.
Kandvater Flammert a. Gimmelsdorf. Die Kaufm. Gid a. Hildesheim.
a. Berlin. Hofke a. Brandenburg. Probst a. Magdeburg. Pastor
a. Bingerbr. Köstlicher a. Dresden. Eme a. Königsfeld.

Nachrichtung

ber in Halle im Monat September 1882 gezählten
Durchschnitts-Marktpreise.

Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Price 3. Items include Weizen pro 100 kg, Roggen, Gerste, Hafer, Weizen, Kartoßeln, Kartoffeln, Weizenstroh, Stummelstroh.

Deutsche Eisenw.

Ueberfließt der Markt, 5. October.
Eine breite Zone hohen, gleichmäßig vertheilten Aufwindes
über 775 mm erstreckt sich den Britischen Inseln östwärts
über Südfrankreich und Nordcentraluropa nach dem Ämern
von Island hin, während im hohen Norden und jenseits der Alpen
Zerstreuen agern. Dieser Wetterzustand entspricht der
Central- und östlichen Winter, welche im Norden überall schwach, im
Süden vielfach stark auftreten. Das Wetter ist vorwiegend trübe,
im Nordwesten neblig, im Süden hellweilig regnerisch. Die Tem-
peratur ist meist gelassen und liegt in Deutschland größtentheils
niedriger über der Normalen. Winde und Uebereinstimmung
weiter.

Die Temperatur in Celsius: Gradben in nachgeordneten
Städten folgende: Gagaranda + 11, Petersburg + 7, Hamburg + 11,
München + 8, Wien + 8, Karlsruhe + 11, Wüßing + 8, Leipzig
+ 14, Berlin + 11.

Der gegen den Arbeiter Johann Andreas Friedrich Nebelung aus
Lützen unterm 13. Juli d. 3. erlassene Steckbrief ist erledigt.
Halle a/S., den 30. September 1882.

Der Königl. Erste Staatsanwalt. von Moers.

Der gegen die unverheir. Auguste Marie Minna Kimmel, zuletzt
in Gera, wegen Diebstahls unterm 23. Juli d. 3. erlassene Steckbrief ist erledigt.
Halle a/S., den 4. October 1882.

Der Königl. Erste Staatsanwalt. von Moers.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß den Unterneh-
mern der hiesigen Straßenbahn gestattet ist, von heute ab den Betrieb auf den
sonntäglichen Strecken probeweise zu eröffnen, daß jedoch die Bestimmung des
Fahrplans bis zur Betriebsfähigkeit der sämtlichen kassenlokalen Bahnhöfen
vorbehalten bleiben muß.

Gleichzeitig wird das Publikum zur pünktlichen Beobachtung der zur
Sicherung des betreffenden Bahnbetriebs in der Polizei-Verordnung vom 29. v.
Mts. erlassenen Bestimmungen, wie solche auszugeweißt nachstehend abge-
druckt sind, aufgefordert:

IV. Bestimmungen für das Publikum.

§ 36.
Beim Erösen der Bahn-Signale (§§ 13 und 29) hat das Publikum sich
liberal von der Bahn zu entfernen. Reiter, Fußwägen und Vieh-Transporte
müssen dem entgegenkommenden Bahnwagen weichen und so zeitig anweisen,
daß sie nicht verstopfen nicht gefährdet oder aufgehalten werden. Wenn hat
das in derselben Richtung wie der Bahnwagen fahrende Fußwerk auf das Signal
das Aufheben des Fahrgeländes zu verlassen und in der vorbestimmten Weise
bei Seite zu fahren. Es muß die Bahn auf der Mitte der Straße links, haben
Reiter, Fußwägen und Vieh-Transporte sich rechts zu halten. Schwere
oder sogenannte Kaffahwerk darf die Bahn, sobald und soweit der Bahnwagen
neben derselben frei ist, überhaupt nicht berühren.
Ausgenommen von vorstehenden Bestimmungen sind marschierende Militär-
abtheilungen, Reiter- und andere von der Polizei-Verwaltung gestattete öffent-
liche Aufzüge (§ 28).

§ 37.
Durch das Auf- und Abladen von Gütern, durch die Reinigung von Ab-
orten, sowie durch das Niederlegen von Baumaterialien, Kohlen und sonstigen
Gegenständen darf der Betrieb der Straßenbahn nicht behindert werden.
Weg ist die Bahn nicht in der Mitte, sondern auf einer Seite der Straße,
so darf das Auf- und Abladen von Gütern, das Niederlegen von Baumateri-
alien etc. nur auf der entgegenliegenden Straßenseite vorgenommen werden.
Von Besonderen dürfen Fußwerk und Vieh in der Nähe der Geleise der Straßen-
bahn nicht aufschütten gelassen werden oder stehen bleiben.

§ 38.
Das Nachfahren der Signale der Straßenbahn ist verboten. Unthunliche
oder fahrlässige Störung und Gefährdung des Bahnbetriebs ist strafbar.
Halle a/S., d. 5. October 1882. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung Nr. 2. Fahrgeld-Taxe für die Straßenbahn in Halle a. S.

Unter Bezugnahme auf § 9 der Polizei-Verordnung über den Betrieb der
hiesigen Straßenbahn vom 29. v. Mts. und auf Grund des § 76 der Gesetz-

Ordnung vom 21. Juni 1869, wird hiermit in Uebereinstimmung mit der Ge-
meinde-Vorhede für die Benutzung dieser Straßenbahn nachstehende Taxe mit
dem Vermerk erlassen, daß dieselbe mit heutigem Tage in Kraft tritt.

- 1) Das Fahrgeld beträgt für die gesamte Bahnstrecke innerhalb des
Stadtbezirks ohne Unterfahrt, an welcher Stelle die Fahrt begonnen wird, für
Erwachsene und Kinder gleichmäßig 10 S., vorbehaltlich der unter den nach-
stehenden Nummern enthaltenen Ausnahmen.
2) Säuglinge, beziehungsweise Tragelinder dürfen von Fahrgeld frei mit-
genommen werden. Kinder unter 10 Jahren sind gegen Abnommenen-Marken,
von eben 15 Stück für 1 M. im Bureau der Straßenbahn verkauft werden, im
Stadtbezirk zu befördern.
3) An Sonn- und Festtagen wird von 12 Uhr Mittags an das Fahrgeld
für die unter 1. bezeichnete Tour in doppelter Höhe, also mit 20 S. erhoben;
jedoch können für Kinder unter 10 Jahren auch 2 Abnommenen-Marken in Zahl-
ung gegeben werden.
4) Wechsel der Fahrgast auf der Strecke den Wagen, so hat er in dem
zweiten Wagen das Fahrgeld von Neuem zu entrichten.
5) Hiesige Post-Expedienten in Uniform werden kostenfrei befördert.
Halle a/S., den 5. October 1882. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 30. September Abends ist vor dem Pfandamt Nr. 3 eine Eichenbarre
gepflohen worden. Als besoneres Kennzeichen dient, daß dieselbe in ihrem vor-
deren Theile einige neue Bretter enthält.
Wer Anfang wird gewarnt und etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib
der Barre sind im Criminal-Commissariat Zimmer Nr. 21 zur Anzeige zu
bringen.
Halle a/S., den 4. October 1882.

Ein praktisch tüchtiger Verwalter,
25 Jahre alt, mit 3000 Thlr. jährlicher
Einkünfte, sucht für ein
langjähriges Zeugniss empfohlen
und bereits seit 7 Jahren auf grö-
ßeren Gütern in Function, sucht bis
Neujahr 1883 unterzeitige Stellung.
Gef. Offerten K. P. 50 postlag. De-
litzsch erbeten.

Vertretung gesucht.

Eine größere, leistungsfähige Cigar-
renfabrik in Westfalen sucht für Halle
a. S. einen tüchtigen Vertreter,
welcher mit Branche und Kunststoff
genau bekannt ist. Gef. Off. werden
nebst Angabe von Referenzen von Z.
6484 befördert die Annoncen-Ex-
peditio von C. Marowsky
in Minden i/W.

Gesucht.

Ein tücht. Korbmacher (Gestell-
arbeiter) findet dauernde Beschäftigung.
F. Funk, Korbmachermester,
Alte-Krausbad, Magdeburg,
Meinzenstraße 23.

Der Jahresbedarf der Königl. Unteroffizier-Schule
Weizenfels

- a. für die Unteroffiziere:
45 Etr. Rindfleisch, Kalbfleisch,
Schweinefleisch, Hammel-
fleisch, Gekochtes u. Rind-
senerstalt u. c.,
180 „ Kartoßeln,
400 Mark Bittmalien: Zucker, Meis,
Gries, Effig, Salz, Ge-
würze u. c.,
180 „ Gemüse,
300 „ Butter, Eier,
b. für die Mannschaften:
650 Etr. Rindfleisch, Brust, Speck
und Schweinefleisch,
3300 „ Kartoßeln,
150 „ Hülsenfrüchte,
100 „ Reis, Reisgrün und
Grapen,
50 „ Sauerkraut,
250 „ frische Gemüse, Mohr-
u. Rodrüben, Kohlraabi,
Wirsing, Weisfisch,
gr. Bohnen u. Zwiebeln,
Weizenmehl,
12000 Etr. Milch,
2000 „ Effig,
90 Etr. Speiseöl,
3 „ geb. Pfämen,
1100 kg Zucker,
80 „ Pfeffer, sauchen,
100 „ Gemüse,
200 „ Salzbuter,
50 „ Syrup,
30 Etr. geb. Kaffee,
100 kg Cichorien,
2500 „ Schwarzbrot,
1250 Mark Semmel,

Ich suche für königliche Domaine
Rechen in Weizenpreisen zum sofor-
tigen Antritt einen tüchtigen energien-
reichen Inspektor unter meiner Oberleitung
im Alter von 25 - 30 Jahren. Nur
Vestletanten mit wirklich guten Zeug-
nissen wollen schriftlich verbleiben an mich
einreichen. Hauptbedingung gründ-
liche Kenntniss des Zuderrübenbaues.
Besalt nach Uebereinstimm.
Wiedmann, Weiden, Westpreußen.

Ein noch brauchbares Antispierd
steht preiswerth zum Verkauf bei
C. Reusser,
Nottebaldorf bei Gerbicht.

Eine in allen Zweigen der Landwirth-
schaft erfahrene Wirthschafterin sucht
halbjährig selbständige Stellung. Gef.
Off. werden unter T. W. 120 postlag.
gernd Nordhausen erbeten.

Weizen-Hüllen
sind billig abzugeben Steinweg Nr. 3.
aller Art beför-
dert portu- und
spesenfrei die Annoncen-Verhandlung
von F. C. Demand jun. in Lanchstädt.

Die Aufzucht- und Zucht der
Unteroffizier-Schule vor.
Weizenfels, d. 5. Oct. 1882.
Die Reuege-Commission
der Unteroffizier-Schule.